

Workshop zum Thema **WELTORGANISATIONEN**

25./26. November 2010, Jugendgästehaus Bielefeld

Adresse: Hermann-Kleinewächter-Str. 1
33602 Bielefeld
Tel.: 0521-52205-0

In den Internationalen Beziehungen (IB) besteht kein Mangel an Differenzierungsformen internationaler (Regierungs-)Organisationen, dennoch soll mit der Bezeichnung *Weltorganisationen* ein Typus internationaler Organisationen beschrieben werden, der mit bekannten Begriffen nur unzureichend erfasst werden kann. Damit soll einem Phänomen Rechnung getragen werden, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seinen Anfang genommen hat, aber erst nach dem Ende des Ost-West-Konflikts zu seiner vollen Entfaltung gekommen ist: die Durchdringung der Welt durch internationale Organisationen. Während internationale Organisationen oft nur hinsichtlich ihres Einflusses auf Staaten befragt werden, wird mit Weltorganisationen ein Konzept vorgeschlagen, das quer zu den etablierten Differenzierungsformen liegt und vor allem auf das Verhältnis zwischen internationalen Organisationen und ihrer (Um-)Welt abstellt, die neben Staaten auch andere Akteure und Organisationsformen einschließt. Hier wird angenommen, dass Weltorganisationen in unterschiedlichem Maße die Welt adressieren und ihrerseits durch diese irritiert und beeinflusst werden.

Internationale Organisationen sollen als Weltorganisationen bezeichnet werden, wenn sie folgende Charakteristika aufweisen:

Weltsemantik

Weltorganisationen zeichnen sich durch einen semantischen Weltbezug aus. So führen einige internationale Organisationen die *Welt* explizit im Titel (z.B. die Weltbank, die Weltgesundheitsorganisation etc.) oder weisen den Weltbezug in ihrem organisationalen Selbstverständnis aus, wie z.B. die Internationale Arbeitsorganisation, die Regelungen für die Arbeitswelt aufstellt.

(Um-)Weltbeziehungen

Die Berichte, Arbeitspapiere und Politikvorschläge von Weltorganisationen adressieren nicht nur ausgewählte Akteure (wie z.B. Staaten), sondern richten sich an einen nicht-exklusiven Adressatenkreis, der neben Staaten auch IGOs, NGOs, Unternehmen, Wissenschaftler etc. umfassen kann. Die Umwelt von Weltorganisationen lässt sich also nicht auf bestimmte Akteure beschränken, so dass in Weltorganisationen Unsicherheit darüber besteht, wer wie auf die Mitteilungen reagiert. Gleichzeitig lassen sich auch die

Akteure, die mit Weltorganisationen interagieren, nicht auf einen bestimmten Akteurskreis (z.B. Staaten) beschränken. Man kann vielmehr vermuten, dass abhängig von konkreten Problemen oder Ereignissen bestimmte Akteure relevant sind.

Weltordnungsgenerierung

Schließlich haben Weltorganisationen in einigen Politikfeldern eine ordnungsgenerierende Funktion. Sie setzen Normen und verbindliche Standards für den Welthandel (beispielsweise im Rahmen der Welthandelsorganisation), sie beobachten die Welt unter dem Gesichtspunkt der guten Regierungsführung (wie die Weltbank) oder sie entwerfen wie die Weltgesundheitsorganisation Pandemiepläne und geben Empfehlungen für weltweite Impfaktionen.

Ziel des Workshops:

Im Rahmen des Workshops soll der Mehrwert des Konzepts der *Weltorganisation* in begrifflich-konzeptioneller und empirischer Hinsicht diskutiert und vermessen werden. Im Vordergrund steht die Frage, was das Konzept der Weltorganisation (im Gegensatz zu etablierten Konzepten) zu leisten vermag und wie sich damit ausgewählte internationale Organisationen in den Blick nehmen lassen. Der Workshop richtet sich neben Politikwissenschaftlern im Besonderen auch an Soziologen und Historiker, die sich mit dem Begriff der Weltorganisation auseinandersetzen bzw. dies am empirischen Fall veranschaulichen.

Donnerstag, 25. November 2010

Ab 13.30 Uhr **Ankunft und Bezug der Zimmer
im Jugendgästehaus Bielefeld**

14.30 – 14.45 Uhr **Begrüßung**

Martin Koch

14.45 – 15.30 Uhr **Weltorganisationen**

Martin Koch

15.30 – 16.15 Uhr **Text in Context: An Intertextual Institutional Approach
towards International Organisation**

*Philip Liste (Universität Hamburg)/ Katja Freistein (Goethe
Universität Frankfurt)*

16.15 – 16.45 Uhr **Kaffeepause**



- 16.45 – 17.30 Uhr** **Weltorganisationen und Verwaltungspolitik**
- Jens Lanfer/Markus Hiltz (Universität Duisburg-Essen)*
- 17.30 – 18.15 Uhr** **Erfolg durch Scheitern? – Menschenrechtsmonitoring als transnationaler Governance-Modus**
- Oliver Kessler (Universität Erfurt)/Detlef Sack (Universität Bielefeld)*
- 19.00 Uhr** **Abendessen**

Freitag, 26. November 2010

- 9.00 – 9.45 Uhr** **Die Internationale Organisation für Migration (IOM) als Weltorganisation in der Propagierung und Umsetzung von Ansätzen zum Management von Migration**
- Martin Geiger (Universität Osnabrück)*
- 9.45 – 10.30 Uhr** **Organizing a Global Order Against Money Laundering: Networking in the FATF and FSRBs**
- Anja Jakobi (Exzellenzcluster Frankfurt)*
- 10.30 – 11.00 Uhr** **Kaffeepause**
- 11.00 – 11.45 Uhr** **Internationale Organisationen, transnationale Konzerne und die Diffusion von CSR**
- Melanie Zimmer (Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt)*
- 11.45 – 12.30 Uhr** **Weltorganisationen in Aktion: Globale Ordnung und deren Umsetzung im Rahmen prekärer lokaler Umwelten am Beispiel von VN-Friedensinterventionen**
- Joel Gwyn Winckler (Freie Universität Berlin)*



12.30 – 14.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 – 14.45 Uhr **The Role of “World Organizations” in the Global
Institutionalization of the International Classification of
Functioning, Disability and Health (ICF)**

Niklas Wiegand (Universität Luzern)

14.45 – 15.00 Uhr **Abschlussdiskussion und
Ende des Workshops**